



Ausgabe 105/September 2022

# Mitteilungen

## Edith Stein

### GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

#### Liebe Freunde Edith Steins,

in diesem Sommer hat uns der 80. Todestag Edith Steins bewegt, nach unserer christlichen Hoffnung ist es ihr Geburtstag für den Himmel. Dieses Paradox ist typisch für uns Christen: mitten im Elend von Auschwitz/Oświęcim, mitten im Gedenken an all die Opfer des nationalsozialistischen Terrors, feierte eine Gruppe von Edith-Stein-Pilgern im „Zentrum für Dialog und Gebet“ und im naheliegenden Karmel Auferstehung. Das Dunkel von Auschwitz vereinigte sich für einige von uns mit dem Dunkel von Nagasaki, in dem am 09.08.1945 die Atombombe in wenigen Minuten – und anhaltend durch Langzeitschäden – so viel Elend über die Menschen brachte. In der gegenwärtigen Bedrohung griffen wir die Friedenssehnsucht Edith Steins auf und baten sie an ihrem Festtag um ihre Fürsprache, damit endlich Friede in der Ukraine und in allen Ländern mit militärischen Konflikten werde. Dass die Koordination zwischen meinem PC in München, dem Universitätsraum in Nagasaki, dem „Zentrum für Dialog und Gebet“ in Oświęcim/Auschwitz

und den vielen PCs und Handys der Beter gelang, ist für mich auch ein Wunder der Fürsprache Edith Steins. Licht und Auferstehungshoffnung, trotz aller gegenwärtiger Kriegs- und Flüchtlings-Dunkelheiten, verbreitete sich durch unsere Gebetsaktion. Bitte halten Sie mit durch und beten Sie weiter mit uns für den Frieden!

Im September treffen sich alle Vorstände in München und wir werden die kommende Jahrestagung in Erfurt (28.–30.04.2023) in den Blick nehmen, die wir gemeinsam mit dem „Verein katholischer deutscher Lehrerinnen“ gestalten können unter dem Titel „Die Lehrerin Edith Stein. Pädagogische Ansätze und Haltungen“.

In einigen Edith-Stein-Netzwerken wird es am 12. Oktober wieder Gebete, Gottesdienste und Vorträge geben. Sie sind herzlich eingeladen, sich auf unserer Homepage „edith-stein.eu“ dazu eine Veranstaltung in Ihrer Nähe zu suchen oder gern selbst eine mit Ihrem Pfarrer abzusprechen.

*Dr. Beate Beckmann-Zöller*

#### Katholikentag Stuttgart 29.05. – 02.06.2022 – „Leben teilen“

Die Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland nahm mit einem Gottesdienst und zwei Workshops am diesjährigen Katholikentag in Stuttgart teil. „Für alle vor Gott“, unter diesem Thema zelebrierte der Stuttgarter Weihbischof Thomas Maria Renz in der Ev. Johanniskirche einen Gottesdienst zu Ehren der hl. Edith Stein. Konzelebranten waren Stadtpfarrer Norbert Marxer, P. Felix M. Schandl O.Carm und Prälat Dr. Helmut Moll. Die Präsidentin der ESGD, Dr. Beate Beckmann-Zöller, begrüßte alle mitfeiernden Christen, unter denen auch zahlreiche Mitglieder der Edith-Stein-Gesellschaft weilten.

Weihbischof Renz kam in seiner Ansprache auf die verschiedenen Lebensphasen Edith Steins zu sprechen und würdigte ihren persönlichen Glaubensweg, der sich aus ihren jüdischen Wurzeln über eine atheistische Phase hin zu einem tiefen christlichen Glauben entwickelte. Im



*Eucharistiefeier zu Ehren der hl. Edith Stein in der evangelischen Johanniskirche während des 102. Deutschen Katholikentags in Stuttgart.  
Foto: Dr. Barbara Voigtmann*

Kölner Karmel fand sie schließlich als Sr. Benedicta a Cruce die Erfüllung ihrer Wahrheitssuche. Weihbischof Renz erinnerte schließlich an den unfassbar schweren, letzten Weg nach Auschwitz, auf dem Edith Stein sich besonders fürsorglich für Kinder, Mitmenschen und Weggefährten einsetzte. Musikalisch

wurde dieser Gottesdienst von der Lobpreiswerkstatt Ravensburg gestaltet.

Den Workshop zum Thema „Inneres Beten als Teilnahme am Schicksal Jesu – In der Schule Teresa von Avila“ gestaltete P. Dr. Ulrich Dobhan OCD. In einer weiteren Werkstatt „Edith Stein und neue Gemeinschaftsformen in der Kirche“ gaben Dr. Beate Beckmann-Zöller und Pia Lilienstein spirituelle Impulse zu verschiedenen Lebensformen in unserer Zeit, die zur Diskussion anregten.

Musikalisch umrahmt wurde diese lebendige Veranstaltung durch Lieder und Gitarrenbegleitung von Dr. Barbara Voigtmann und Renate Pertl.

Bereichernd und inspirierend empfanden wir auch den Besuch der Kirchenmeile mit Kontakten und Gesprächen in der präsentierten Glaubensvielfalt durch unterschiedliche Gesellschaften, Seelsorge-Teams und Netzwerke. Mich persönlich beeindruckten die Kontakte mit Seelsorgern des Klinikums Stuttgart, mit denen ein interessanter Austausch über Erfahrungen am Lebensende der Patienten gelang. Aber auch Gespräche mit Gefängnisseelsorgern, die durchaus auch fröhliche Erlebnisse aus ihrem nicht leichten Alltag berichteten und Diskussionen mit Vertretern des

Katholischen Bibelwerkes hinterließen tiefe Eindrücke. Im Zelt der Kirchenmeile, das P. Dr. Ulrich Dobhan OCD München und Karmelitinnen betreuten, wurde an die großen „Karmel-Heiligen“ erinnert. Musik erklang in allen Variationen: von Laiengruppen bis hin zu großen professionellen Bands, Chören und Orchestern zur Ehre Gottes, was eine zuversichtliche und frohe Stimmung hervorrief. Dies fühlte sich für mich tröstlich und zuversichtlich an – trotz aller aktuell bestehenden Probleme. Der große Abschlussgottesdienst mit Bischof Dr. Georg Bätzing mit vielen kreativen Impulsen unterstrich diesen positiven und zuversichtlichen Grundgedanken.

*Dr. Barbara Voigtmann*

## Nach langem Weg am Ziel.

### *100 Jahre Taufe und Firmung Edith Steins*

Bericht über offene Jahrestagung der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland vom 24. bis 26. Juni 2022 in Bad Bergzabern und Speyer

Im ruhig und idyllisch unweit von Bad Bergzabern gelegenen Hotel-Restaurant „Südpfalz-Terrassen“ in Gleiszellen fand die offene Jahrestagung der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V. anlässlich des 100. Jahrestages der Taufe und Firmung ihrer heiligen „Patronin“ statt. Dimensionen und Bezüge des markanten Schrittes Edith Steins in die katholische Kirche wurden durch die Referate dieser Tagung beleuchtet.

Nach einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Beirat eröffnete die abendliche Mitgliederversammlung das gemeinsame Wochenende. Präsidentin Dr. Beate Beckmann-Zöllner begrüßte die Anwesenden. Dr. Joachim Feldes erschloss in einem kurzen Vortrag mit Lichtbildern „Türen zu Edith Steins Bergzabern“ unter dem Vorsatz: „Hinter der Ikone“; ein Hinweis auf eine kleine Tür, die in der Bergzaberner Kirche sich hinter der Ikone Edith Steins tatsächlich verbirgt. Nach der jährlichen Mitgliederversammlung mit den Berichten der Präsidentin, der Geschäftsführerin Sr. M. Karola Drózdź OP und des Beiratsvorsitzenden P. Felix M. Schandl O.Carm konnte der Vorstand nach dem Bericht der Haushaltsprüferinnen Heidemarie Machon und Barbara Grom (Beirätin) entlastet werden. Mit einem „Abendlob“ im Seminarraum, gestaltet von Vorstandsmitglied Pia Lilienstein, klang der Abend mit gemütlichem Beisammensein aus.

Der Samstag begann ebenfalls im Seminarraum mit der morgendlichen Eucharistiefeier mit Laudes, der das Vorstandsmitglied Pfr. Norbert Marxer vorstand, ihm konzelebrierte der Vizepräsident Dr. Tonke Dennebaum und Vorstandsmitglied P. Dr. Lukasz Strzyz-Steinert OCD. Im ersten Vortrag des Vormittags, betitelt „Das Bundesgeheimnis im Sakrament der Taufe“, stellte Frau Dr. Sophie Binggeli (Paris) anhand vieler eingblendeter Stellen aus Originalhandschriften Edith Steins deren ausdrückliche Verbindung von Taufe und Ordensgelübde in der „Kraft des Kreuzes“ im Geheimnis der Trinität heraus. Im zweiten Vortrag führte P. Dr. Lukasz Strzyz-Steinert OCD (Rom) „Die Taufe als Lebens Erfüllung und Berufung zum Dienst“ in der wechselseitigen Bezogenheit von Individualität und „sozialem Charisma“ aus: Gott binde sich an Kirche und Sakramente und begründe deren notwendige soziale Dimension. Zugleich leben beide von dem Einzelnen und zielen auf ihn hin.

Nach dem Mittagessen brachte ein Bus die Teilnehmer nach Speyer und abends wieder wohlbehalten zurück. In zwei getrennten Gruppen wurden sie von Frau Dr. Nisters fachkundig durch Dom und Krypta geführt. In Vertretung des weiterhin rekonvaleszenten Bischofs Dr. Wiesemann wurde die zweite Gruppe von dessen Öffentlichkeitsreferenten i. R. Klaus Haarlammert in die frisch renovierte Kapelle des Bischofshauses geführt, in der Edith Stein am 02.02.1922 gefirmt wurde. Dort beeindruckte besonders der nochmals neu gestaltete und mit kunstvollen Spiegeleffekten angereicherte Kreuzweg mit Motiven des biographischen und geistlichen Weges Edith Steins. Über 90 Treppenstufen führte der Weg in den Kaisersaal im Obergeschoss des Domes, wo nach der fulminanten Laudatio von Dr. Tonke Dennebaum (Mainz), der Speyerer Generalvikar Markus Magin den päpstlichen Silvesterorden zweiten Grades Komtur an Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz überreichte – für besondere Verdienste um das Werk Edith Steins und der Erforschung desselben. Die Geehrte betonte in ihrer Dankesrede, der Orden gebühre nicht nur ihr selbst, sondern vielen anderen, und verwies eindrücklich darauf, dass „wir in Deutschland“ heute auf den Schultern derer stünden, die damals in schwerster Stunde „für Deutschland gebetet“ hätten und „für Deutschland gestorben“ seien. Schülerinnen der



*Der Speyerer Generalvikar Markus Magin überreicht den päpstlichen Silvesterorden an Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz*

*Bildnachweis: Bistum Speyer / Foto: Klaus Landry*

Edith-Stein-Schule in Speyer umrahmt als Querflöten-Quartett diesen bewegenden Festakt, der mit einem Stehempfang schloss. Mit einer im besten Sinn „klangvollen“ Abendmeditation, gestaltet von Barbara Grom, schloss der Abend mit der Übersetzung der lateinischen Urkunde durch die Ordensträgerin und dem gemütlichen Teil.

Am Sonntagmorgen erlebten die Teilnehmer im nahen Bad Bergzabern eine Führung durch Pfarrer Höckelsberger, vom gestalteten Vorplatz der Taufkirche Edith Steins, St. Martin, zum Aufenthaltsort Edith Steins im Haus des Ehepaars Conrad-Martius am ehemaligen Eisbrünnlweg und zu den beiden evangelischen Kirchen. Nach einer ausführlichen Führung durch die Taufkirche feierten wir mit der Gemeinde die mitgestaltete Eucharistie. Mit dem Mittagessen im Hotel klang eine in mehrfacher Weise ansprechende Jahreskonferenz aus.

*P. Felix M. Schandl O.Carm*



*Besichtigung der Taufkirche von Edith Stein – Einblick auf den Eintrag im Taufbuch Foto: Maria Machon*

## Gedenkfeier anlässlich des 80. Todestages der hl. Edith Stein am 09.08.2022 in Oświęcim

Es hatten sich bereits am Sonntag, 07.08., abends einige Menschen im „Zentrum für Dialog und Gebet“ in Oświęcim eingefunden, um des 80. Todestages der hl. Teresia Benedicta vom Kreuz OCD zu gedenken. Darunter war auch eine Gruppe der kath. Hochschulgemeinde aus Freiburg, die mit Pfr. Dr. Matthias Huber gekommen war; auch das Ehepaar van Vries aus den Niederlanden, P. Robin aus dem Karmel in Wien, P. Lukasz und ich (Pia Lilienstein) aus dem Vorstand der ESGD. Am Montagvormittag gab es die Möglichkeit, die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau zu besichtigen. Pfr. Dr. Manfred Deselaers sprach davon, dass Auschwitz wie eine große Wunde sei und dass man diesem Ort nicht begegnen könne, ohne selbst verwundet zu werden oder zu erfahren, wie sich eine alte, schlecht oder nicht verheilte Wunde wieder öffnet. Trotzdem sei es gut, richtig und wichtig, diesem Ort zu begegnen und ihm nicht auszuweichen.

Das „Zentrum für Dialog und Gebet“ liegt nur wenig entfernt von der Gedenkstätte in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Karmelitinnen und bietet Raum für Begegnungen, Stille und gegenseitiges Verständnis. Ich habe an diesem Tag nicht nur selbst diese Erfahrung gemacht, sondern auch bei den anderen erleben können, dass es gut ist, mit anderen Menschen gemeinsam die tiefe Betroffenheit und die Eindrücke zu teilen, die einem angesichts der noch erhaltenen Spuren empfindsam unter die Haut gehen. Während der Besichtigung der Gedenkstätte wird einem bewusst, dass Edith Stein nur ein Mensch von unfassbar vielen Menschen war, die hier gelitten haben und zu Tode gebracht worden sind. Während wir am Abend nach der Besichtigung der Gedenkstätte die Gelegenheit nutzten, die Gedanken und Gefühle miteinander zu teilen, kam auch Kardinal Czerny hinzu. Er hörte zu und berichtete von seinen Eindrücken und von seinen Familienangehörigen, der Großmutter, die – obwohl röm.-katholisch, aber mit jüdischen Vorfahren, mit Mann und zwei Söhnen nach Theresienstadt kam und in Auschwitz umgekommen ist, und der Mutter, die Theresienstadt überlebte – und was das für ihn und seine Familie und Kindheit in Kanada bedeutet hat.

Der eigentliche Gedenktag am 09.08. begann mit dem Gebetsweg entlang der Gleise in Auschwitz-Birkenau,

zu dem sich ungefähr 100 Menschen zusammenfanden – u.a. auch ein Großneffe Edith Steins aus Kolumbien, jetzt Berlin. Erzbischof Marek Jędraszewski von Krakau eröffnete den Gebetsweg mit den Worten: „Vor achtzig Jahren, am Sonntag, dem 9. August 1942, erreichte ein Gefangenentransport, der im Lager Drenthe-Westerbork begann, sein Ziel – Auschwitz-Birkenau. Die SS-Männer öffneten die verschlossenen Waggons und die in den Niederlanden verhafteten Juden stiegen aus. Unter ihnen waren Sr. Benedicta vom Kreuz, Edith Stein, und ihre Schwester Rosa.“ Er erinnerte in seiner Rede auch an den hl. Maximilian Kolbe, der am 14.08.1941 in Auschwitz in Stellvertretung für einen mitinhaftierten Familienvater in den Hungerbunker ging und durch eine Giftspritze getötet wurde, und an die vielen Menschen, die an diesem Ort auf so grauenhafte Weise ermordet wurden. Er sagte über Edith Stein: „Ihr Schrei verschmilzt mit dem aller Opfer jener schrecklichen Tragödie. Vorher hat er sich jedoch mit dem Schrei Christi vereint, der dem menschlichen Leiden eine geheimnisvolle, ewige Fruchtbarkeit verspricht.“ Der Gebetsweg selbst verlief im stillen Gedenken. An zwei Stationen kamen Worte von Überlebenden und Gebete zu Gehör.

Der Augsburgener Bischof Dr. Meier nahm für das, was er den Anwesenden am Ende des Gebetsweges sagen wollte, den Theologen Johann Baptist Metz zu Hilfe und fragte danach, ob man an diesem Ort noch beten könne. Diese Frage sei sehr ernst und dürfe nicht leichtthin mit Glaubensbekenntnissen beantwortet werden: „Wir können in Auschwitz beten, weil in Auschwitz gebetet wurde“ – gerade hier, am Ort des finstersten Absturzes des Menschen, am Ort radikaler erlittener Abwesenheit Gottes, haben unzählige Opfer brutaler Gewalt Gott angerufen und so mit dem Propheten Ezechiel bezeugt, dass ER die einzig reale Hoffnung ist, die wir haben – über den Tod hinaus.“ An diesem Ort des finstersten Absturzes des Menschen sind Gedenksteine in allen Sprachen der Opfer von Auschwitz aufgerichtet. Die Teilnehmer am Gebetsweg stellten viele Kerzen auf. Nach dem Mittagessen schlossen sich die Teilnehmer des Gedenktages in Auschwitz dem Online-Gebet für den Frieden in der Welt gemeinsam mit Studentinnen aus Nagasaki an (s. u.).



Manchmal braucht es einen ersten Satz als Hilfe, um die eigene Ergriffenheit mitteilen zu können. Deshalb konnte man sich am Nachmittag in den Gesprächskreisen aus einer Auswahl an Edith-Stein-Textstellen einen Satz aussuchen, von dem man sich angesprochen fühlte. Eine häufig gewählte Stelle: „Unsere Menschenliebe ist das Maß unserer Gottesliebe ... Für die Christen gibt es keinen ‚fremden Menschen‘. Der ist jeweils der ‚Nächste‘, den wir vor uns haben und der unser am meisten bedarf, gleichgültig, ob er verwandt ist oder nicht, ob wir ihn ‚mögen‘ oder nicht, ob er der Hilfe ‚moralisch würdig‘ ist oder nicht.“ Insbesondere die Jugendlichen der polnischen Jugendbewegung OASE, nach dem Krieg von dem Priester Franciszek Blachnicki, einem ehemaligen



Altar der Hl. Teresia Benedicta vom Kreuz in der Karmelkirche Oświęcim/Auschwitz am 9. August 2022.  
Foto: Pfr. Dr. Matthias Huber

Auschwitzhäftling, gegründet, gaben tiefe, sehr persönliche und reflektierte Gedanken zu den ausgewählten Sätzen von Edith Stein preis, die wie von allein zu ermutigenden Glaubensbekenntnissen gerannen. Für mich war es eine große Freude, junge Menschen so wahrhaftig über Inhalte nachdenken zu hören, die Edith Stein ein großes Anliegen waren. Die Festmesse mit Kardinal Czerny fand in der Kirche der Karmelitinnen statt, die gar nicht alle Menschen aufnehmen konnte, die mitfeiern wollten. Deshalb waren vor der Kirche eine Leinwand und Bänke aufgestellt, so dass alle an diesem wunderbaren Gottesdienst teilhaben konnten, der diesen Gedenktag in ein Fest und in große Zuversicht und Freude münden ließ.

Pia Lilienstein

## Online-Gebet für den Frieden in der Welt

Am 09.08.2022 beteten ca. 100 Personen für den Frieden in der Welt, davon 20 im Zentrum für Dialog und Gebet in Auschwitz/Oswiecim und 20 in einem Seminarraum der kath. Universität in Nagasaki/Japan. Einen ausführlichen Bericht und das Video finden Sie auf unserer Homepage. Aus den Rückmeldungen zum Online-Gebet: „Zwischen Hochzeitstag feiern und Mittagessen kochen und genießen blieb mir doch noch eine halbe Stunde Zeit für das gemeinsame Friedensgebet. Ich war sehr angerührt, fast zu Tränen gerührt, dass Menschen aus Japan, Auschwitz, Deutschland und Österreich und mehr Ländern, in Erinnerung an Edith Stein, Maximilian Kolbe und dem Jahrestag von Nagasaki im Gebet miteinander verbunden waren. Danke für den Aufruf und das Vorbereiten und das gemeinsame Beten und miteinander Stille-Sein. Davon zehre ich auch heute noch.“ – „Für mich war es ein Erlebnis von Kirche, für das ich danken möchte.“ Aus Polen: „Dieses Gebet war sehr bewegend für mich, besonders dieses Gebet in Stille, als die Worte gesprochen wurden .... Am Nachmittag dieses Tages war ich mit meiner Frau in Birkenau. Ich betete persönlich und mit unserer ESGD in meinem Herzen. [...] Ich grüße Sie und alle mir so teuren Mitglieder der ESGD ganz herzlich. Krzysztof Kestowicz“.

Dr. Beate Beckmann-Zöllner



Studentinnen der kath. Universität in Nagasaki/Japan beim Online-Gebet für den Frieden in der Welt.

Foto: Prof. Shinichiro Araki

## NACHRUF

„Uns bleibt die Sehnsucht nach der Fülle des Lebens, bis wir durch das Tor des Todes eingehen dürfen in das schattenlose Licht“ (Edith Stein). – Wir nehmen traurig Abschied von unserem Mitglied Hergard Schwarte (28.11.1938 Cosel/Schlesien – 20.08.2022 Münster) und bekunden ihrem Ehemann Dr. Johannes Schwarte, den Kindern und Enkeln unser Beileid. In großer Dankbarkeit für ihr langjähriges Engagement im Beirat der Edith-Stein-Gesellschaft und ihr „glühendes Wirken für Edith Stein in Münster“ (Dr. Monika Pankoke-Schenk), durch ihre Führungen und zuletzt durch die Broschüre „Edith Stein in Münster“ – durch diese gemeinsame Zeit des fruchtbaren Arbeitens bin ich persönlich sehr bereichert worden –, beten wir für ihre ewige Ruhe beim Vater.

Dr. Beate Beckmann-Zöllner



**Herausgeberin:** Edith-Stein-Gesellschaft, Deutschland e.V.  
**Redaktion:** Dr. Beate Beckmann-Zöllner, Sr. M. Karola Drózd OP, Postfach 1180, 67326 Speyer, Tel. 06232/102281, Fax 06232/102304, esgd@bistum-speyer.de, www.edith-stein.eu  
**Bankverbindung:** IBAN: DE11 7509 0300 0000 0680 20, BIC: GENODEF1M05